

»Die Kinder bestehen darauf!«

Mone Volke spricht mit Kinderdorfmutter Uljana Dahms über Rituale

Als Uljana Dahms vor 13 Jahren ihre Kinderdorffamilie in Berlin gründete, fragte sie sich: »Was verbindet mich mit diesen Kindern?« Manchmal prallen Welten aufeinander, wenn Pflegekinder aus verschiedenen Herkunftsfamilien kommen.

Frau Dahms, wie wichtig sind Rituale in Kinderdorffamilien?

Ohne Rituale kann man so zusammen gewürfelte Gruppen wie unsere nicht zu einer Familie machen. Hier sind Rituale absolut wichtig. Sie stiften Identität und fördern den Gruppenzusammenhalt.



Was wäre Weihnachten ohne Geschenke-Ritual

Weihnachten spielt dabei eine Schlüsselrolle. Unsere »Pflegekinder« stammen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die thailändischen Kinder hatten beispielsweise nie Weihnachten gefeiert. Also mussten wir alle zusammen unser eigenes Weihnachtsritual »erfinden«.

Gibt es Unterschiede zu den Ritualen in »normalen« Familien?

In »normalen« Familien geben Eltern eigene Rituale an ihre Kinder weiter, die wachsen da quasi rein und stellen sie erst als Jugendliche infrage. In unseren Familien entstehen Rituale anders: Wir entwickeln sie gemeinsam mit den Kindern, sie verändern sich häufiger und unterliegen Prüfungen. Zu uns kommen ja auch ältere Kinder mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen.

Was können Rituale in Ihrer Familiengruppe bewirken?

Rituale helfen den Kindern, mit unbekanntem oder emotional belastenden Situationen fertig zu werden.

Vor allem unsichere Kinder werden ruhiger, wenn sie wissen, was sie erwartet.

Setzen Sie Rituale gezielt als pädagogisches Mittel ein?

Natürlich. Gerade unsere Kinderdorfkinder haben häufig Schlafstörungen. Da ist ein festes Zubettgeh-Ritual absolut wichtig, um Geborgenheit zu vermitteln und die Kinder zur Ruhe kommen zu lassen.

Bei welchen Anlässen im Alltag nutzen Sie Rituale?

Für unsere Pflegekinder sind Abschied und Trennung oft problematisch. Deshalb zelebrieren wir vor einer Reise oder einem Wochenendbesuch bei der Herkunftsfamilie ein Ritual, das ihnen Sicherheit gibt: Am letzten Abend gibt es ein gemeinsames Essen, das Wiedersehen würdigen wir, indem sich alle am Tisch versammeln und jeder von seinen Erlebnissen berichtet. Das gibt den Kindern die Gewissheit, dass wir wieder zusammenkommen.

Aktuelles aus Waldenburg

Wolfgang Bartole, Mitglied des Vorstandes

Mitgliederversammlung

Der Kuratoriumsvorsitzende Friedrich Maier lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte zur Mitgliederversammlung am Freitag, den 2. Dezember 2011 um 18 Uhr ins Haus des CVJM Stuttgart, Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart (Seminarraum) ein. Die Tagesordnung wurde im Kinderland 3/2011 veröffentlicht.

10 Jahre Infokoop – 10 Jahre Schutz von Kindern vor Gewalt

Die Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt (Infokoop) feierte ihr 10jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür und Informationen für das Fachpublikum sowie für die Öffentlichkeit. Anhand von Vorträgen und einer umfassenden Ausstellung in den Räumlichkeiten der Infokoop bekamen die Besucher einen Einblick in die Arbeit der vergangenen 10 Jahre. Die Arbeit setzt sich aus den drei Schwerpunkten Prävention, Netzwerkbildung und Beratung zusammen. Mit Stolz können die Mitarbeiterinnen auf die Erfolge, die in allen Bereichen erzielt wurden zurückblicken. So betonte Elke

Hammel, Leiterin der Infokoop: »Die Zusammenarbeit in einem guten Netzwerk ist von größter Wichtigkeit, denn niemand kann ein Kind alleine vor Gewalt schützen. Wir müssen Hand in Hand zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten«. In den vier Räumen wurde die Arbeit aus zehn Jahren anhand von Zeitungsausschnitten und Bildern veranschaulicht. Ergänzt wurden die Eindrücke durch die Ausstellung »Leben« von Margarete Müller. »Die Skulpturen sollen Sachen sagen, die man sonst nicht zu sagen wagt«, so die Künstlerin, die ihre schwierige Lebenssituation in künstlerischen Werken ausdrückt.

Wie groß die Wertschätzung der kompetenten und engagierten



Elke Hammel blickt auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück



Arbeit der Infokoop in der Region ist, zeigten die vielen Besucher und Vertreter unserer Partner, wie Jugendamt, Kommunen, Polizei oder anderer Träger der Jugendhilfe. Ein besonderer Dank ging an Sabine Grauert, ehemals

Vorstandsmitglied im Kinderdorf, die mit viel Geduld und Durchsetzungswillen die Infokoop vor zehn Jahren ins Leben rief.

Das Kinderdorf dankt Ihnen für die langjährige Unterstützung.

50 Jahre: Willi Biesenbruch, Dr. A. Brinkmann, Elisabeth und Günter Erbe, Dr. Gerhard Gerweck, Christian-A. Iwert, Dr. Gerhard Knöppler, Dr. Ernst Lazar, Dr. Hildegard Wahlig

45 Jahre: Ulrich Erhard, Ingeborg Graf, Edeltraut Heinrichs, Christa + Karl Mann, Ursula Mauritz, Erika + Johannes Maxrath, Dora Przybylak, Filip Schutra, Johanna + Herbert Stier, Ursula Thelen, Christa + Kurt Walz

Weihnachtszeit – die schönste Zeit

Melanie Grochalsky, Hausmutter

**Zeit zum Träumen – Zeit zum Reden
– Zeit zum Singen – Zeit zum Spielen
– Zeit zum Schmausen – Zeit zum
Feiern**

Oft kommt in der heutigen Zeit die Gemeinsamkeit zu kurz, daher ist es auch in unserer Kinderdorf-familie Brauch, in der Weihnachts- und Adventszeit gemeinsame Abende zu gestalten. Wir spielen, singen und feiern gern. Jedes Jahr, wenn's draußen stürmt und schneit, machen wir es uns in unseren vier Wänden wohlig warm und gemütlich.



Lecker duftende Bratäpfel für alle

Die Kerzen werden angezündet, der Punsch gewärmt und die Geschenke verpackt. Aus dem Ofen duftet es nach selbstgebackenen Plätzchen und frischen, leckeren Bratäpfeln.

Viele fleißige Helfer sind hier am Werk. Denn gemeinsam mit den Kindern machen die Vorkehrungen in der Adventszeit noch viel mehr Spaß. Es ist ein schönes Gefühl der Zusammengehörigkeit, wenn wir die Abende beim leuchtenden

Adventskranz genießen können. So können wir uns zusammen auf Weihnachten freuen, denn jeder hat seinen Teil dazu beigetragen, dass es ein Fest der Freude und Besinnung wird.



Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit



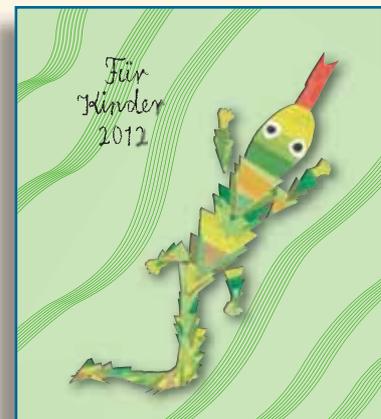
Das Christkind hat uns reich beschenkt

Kalender »Für Kinder 2012«

Als fröhlichen Jahresbegleiter für die eigene Wohnung oder Weihnachtsgeschenk für Freunde legen wir Ihnen unseren Kalender »Für Kinder 2012« ans Herz. Kleine Künstler haben ihre reiche Fantasie in Bildern ausgedrückt, die von Theresia Kaspar mit einfühlsamen Worten erläutert werden.

Der Kalender ist 22 x 25 cm groß und kann bei den Kinderdörfern in Waldenburg, Sachsen und Berlin bestellt werden. Wir bitten um eine Spende.

Im Waldenburger Kinderdorf können auch Weihnachtskarten und Grußkarten für alle Gelegenheiten bestellt werden.



Alle Jahre wieder...

Grit Kühne, Kinderdorf Steinbach

... feiern wir in unserem Kinderdorfhaus nicht nur Weihnachten, Ostern und die Geburtstage, sondern auch den Einzugstag eines jeden Kindes.

Oft fragen uns Besucher, was das denn für ein Jubiläum sei und wie wir das gestalten. An dem Tag, an dem sich der Einzug eines jeden Kindes in unsere Wohngruppe jährt, erinnern wir uns zurück und freuen uns gemeinsam, dass das Kind schon so und so viele Jahre bei uns und mit uns lebt.



Kinderdorfhaus in Steinbach – das neue Zuhause seit einem Jahr

Natürlich verläuft der Tag immer ein bisschen anders, aber es gibt auch bestimmte Elemente, die regelmäßig dazu gehören und auf die sich alle schon freuen. Bei kleinen Köstlichkeiten (denn Süßes lieben alle großen und kleinen Kinder!) und Kerzenlicht denken wir zurück: »Wie war es denn damals, als Du bei uns eingezogen bist? Was waren deine ersten Eindrücke? Worüber hast Du Dich gewundert? Hast Du Dich im Haus verlaufen?« Und dann folgen ganz schnell viele »Weißt-Du-noch-Geschichten«.

Immer wieder staunen wir, was für nachdenkliche, besinnliche, lustige oder spannende Geschichten da hervorgekramt werden. Uns wird bewusst, wie viel wir inzwischen miteinander erlebt haben. Die Kinder merken, dass sie alle solche »Anfangsgeschichten« haben. Ganz oft vergleichen sie sich auch: »Wie war das damals eigentlich bei Dir? Wie ging es Dir damals? Wie hast Du Dich gefühlt?« oder »Bei mir war das so, und bei Dir?« Beim Erzählen lernen sich die Kinder mit ihren verschiedenen Erwartungen und Befürchtungen gleich noch ein bisschen besser kennen.

Obwohl wir inzwischen fast alle Geschichten schon öfter gehört



Süßer Morgenruß für Aline bei ihrem Einzugsjubiläum.

haben und sehr gut kennen, staunen und lachen alle immer wieder über die verschiedensten Methoden, die eigene Angst oder Unsicherheit zu zeigen oder zu verbergen. Denn das eine Kind versteckt sich hinter dem Vorhang, das nächste Kind stapft wie sein Idol Bob der Baumeister durchs Haus und erkundet alles und das dritte Kind ist einfach mit coolen Sprüchen dabei. So verschieden alle Kinder sind, so verschieden war auch das jeweilige Ankommen. Jedes Kind erinnert sich gut an die Hoffnungen und Ängste beim Eintreffen im Kinderdorf. Inzwischen wissen alle, wie schön es ist, miteinander vertraut zu sein.